

## Euromed-Kolloquium

**Veranstaltungsform:** Workshop (16 Teilnehmer)

**Partner:** DAAD, Kairo Universität

**Zeit/Ort:** 02. Oktober 2010, Kairo, DAAD

**Zielgruppe:** Doktoranden, Magister- bzw. Masterstudenten

### Akademische Leitung:

Dr. Patricia Bauer, DAAD Gast-Professorin, Kairo Universität  
Dr. Thomas Demmelhuber, Gastdozent der Uni Erlangen.

### 1. Programmübersicht

Sonntag, 02. Oktober 2010

Vorstellung der Teilnehmer, Überblick über die aktuellen Forschungsthemen

**Hanan Khufu:** Die Implementierung des FP6 in Ägypten

**Christian Wolff:** Liberale Werte der Muslimbruderschaft

**Nairouz Alam El-Din:** Die deutsche Partei „Bündnis 90 die Grünen“

**Amr Nasr El-Din:** EU Aussenpolitik in Bezug auf den Nahen Osten

**Bassant Hassib:** Die EU und Frauenrechte in Ägypten.

**Abeer Sabry:** Die EU und die Emanzipation der Frauen in Ägypten

**Cherine Saffan:** Interkultureller Dialog durch Soziale Netzwerke

Fazit und Diskussion

### 2. Zielsetzung

Auf einem Workshop der Faculty of Economics and Political Science (Kairo Uni) und der KAS Ägypten hatten ägyptische und deutsche Magistranden und Doktoranden des Euromed-Aufbaustudiengangs die Gelegenheit, ihre Dissertationen vorzustellen und mit deutschen Experten zu diskutieren.

### 3. Ablauf

Die akademische Leitung des Workshops übernahmen einerseits **Dr. Patricia Bauer**, Langzeitdozentin an der Faculty of

Economics and Political Science (FEPS) der Cairo University. Patricia Bauer lehrt in den Master- und PhD-Programmen "European Mediterranean Studies" der FEPS zu den Themenbereichen Europastudien und Internationale Politik. **Dr. Thomas Demmelhuber**, Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Erlangen-Nürnberg am Lehrstuhl für Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens stand der akademischen Leitung ebenfalls mit hilfreichen Kommentaren und konstruktiver Kritik zur Seite. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

2. Oktober 2010

www.kas.de

der EU-Mittelmeerpolitik, Eliten- und Systemwandel in der Arabischen Welt und Arabische Golfmonarchien.

Zu Beginn des Workshops stellten die beiden deutschen Experten die wichtigsten und aktuellsten Themen vor, welche aus ihrer Sicht für die wissenschaftliche Forschung von Bedeutung sind und in naher Zukunft sein werden. Demmelhuber hob hervor, dass vor allem die EU Politik bezüglich des fragwürdigen Umgangs mit illegaler Immigration derzeit einem hohen Forschungsbedarf ausgesetzt sei. Der Diskurs müsse innereuropäisch als auch in Verbindung mit den EU-Partnern betrieben werden.



Patricia Bauer betonte hingegen, dass das Verhältnis zwischen der EU und Ägypten auf wissenschaftlicher Ebene vertieft und ausgebaut werden müsse. Die EU Mittelmeerpolitik hinsichtlich Ägypten sei für ägyptische Akademiker und angehende Professionelle ein enorm bedeutungsvolles Thema.

Darauf folgend wurde den 16 Magistranden und Doktoranden die Möglichkeit gegeben ihre Thesen und derzeitigen Forschungsstände vorzustellen und anschließend kritisch zu diskutieren. Obwohl die Bandbreite der Themen äußerst umfassend war, stiegen alle Teilnehmer engagiert und mit kritischen aber vor allem konstruktiven Vorschlägen und Anmerkungen in die Diskussionen ein.

Dass Diskrepanzen hinsichtlich der EU bestehen wurde auch den deutschen Teilnehmern schlagartig deutlich, als **Hanan Khufu**, ägyptische Doktorandin an der Kairo Universität, ihr Forschungsdesign zum 6. Forschungsrahmenprogramm der EU

vorstellte. In ihrer Doktorarbeit versucht sie rauszuarbeiten, inwieweit die Implementierung des FP6 in Ägypten nachhaltige Ergebnisse erzielen konnte.

Ein Thema was in der Anschlussdiskussion für zahlreiche Anmerkungen und Fragen sorgte, war der Vortrag von **Christian Wolff**, einem deutschen Doktoranden der Universität Erlangen-Nürnberg, der sich intensiv in seiner Doktorarbeit mit liberalen Werten innerhalb der Muslimbruderschaft auseinandergesetzt hat. Für die ägyptischen Teilnehmer wurde ersichtlich, dass wenn im Westen auf der Ebene des politischen Islam geforscht wird, die Wissenschaft sich nicht nur den populären Themen wie Terrorismus bedienen muss. Christian Wolff konnte in seinem Vortrag plausibel zeigen, dass selbst innerhalb der Muslimbruderschaft liberale Ansätze existieren.

Neben dem inhaltlichen Interesse für das Thema wurden die wissenschaftliche Methodologie sowie der Umgang mit Interviews besprochen. Viele der ägyptischen Teilnehmer, welche empirische Erhebungen in ihre Arbeiten eingliedern wollen sehen hier große Schwierigkeiten auf sich zukommen. Die Beschaffung und die Qualität der Interviews stellen dabei die größten Herausforderungen dar. An dieser Stelle konnten die ägyptischen Teilnehmer von den Erfahrungen der deutschen Akademiker profitieren.

**Amr Nasr El-Din**, ägyptischer Doktorand der Universität Kairo, will in seiner Arbeit entschlüsseln, welche Faktoren maßgeblich verhinderten, dass die EU eine kohärente und abgestimmte Außenpolitik führen konnte. Anhand der unterschiedlichen nationalen Nahost Politiken, europäischer Länder versucht er darzustellen, welche Strukturen und Mechanismen eine Bildung gemeinsam abgestimmter EU-Außenpolitik bisher unterbunden haben. Die Ergebnisse seines Forschungsvorhabens sollte seiner Ansicht nach später auf die bislang stagnierende Arabische Liga übertragen werden.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

2. Oktober 2010

www.kas.de

Patricia Bauer und Thomas Demmelhuber waren zwar über den Elan erfreut, die Forschungsergebnisse auf andere internationale Organisationen zu transportieren, rieten jedoch generell davon ab einen "Missionsanspruch" an die eigene Arbeit zu erheben.

Ein weiter stark besetztes Thema auf ägyptischer Seite war die Rolle der Frauen in Bezug auf Emanzipation und die Rechte innerhalb der ägyptischen Gesellschaft. Hier waren gleich zwei ägyptische Teilnehmer bedacht mit ihren Arbeiten sich dem Thema anzunehmen. **Abeer Sabry Selim**, untersucht in ihrer Arbeit die Faktoren und Prozesse welche innerhalb der Europäischen Union die Emanzipation vorangetrieben haben. Ihr Fokus liegt dabei auf den Programmen und Strategien, die die EU dabei angewendet hat.

**Bassant Hassib**, betrachtet in ihrer Arbeit speziell die Übertragbarkeit europäischer Instrumente auf die Gleichberechtigung der Frauen in Ägypten in juristischen Berufen.

#### 4. Schlussfolgerungen

Bei der abschließenden Auswertung des Seminars durch die beiden Leiter und die Teilnehmer konnte sichergestellt werden, dass das Seminar in vielerlei Hinsicht konstruktive Ergebnisse erzielen konnte. Gerade was die Strukturierung und Anwendung von wissenschaftlichen Methoden angeht, konnten die ägyptischen Akademiker von den Erfahrungen der deutschen Experten profitieren. Die Hilfestellungen die hier geboten werden konnten, waren oft nützlich, wenn es um die Spezifizierung von Forschungsfragen und Umfang des Arbeitsthemas ging.

Der wissenschaftliche Anspruch, den die Teilnehmer an sich selbst stellten war enorm, dennoch bestanden einige Unklarheiten, die dank des konstruktiven Diskurses gelöst werden konnten. Gerade bei den Teilnehmern, deren Forschungsdesign noch nicht ganz ausgereift war, konnten die

Gruppendiskussionen und die Hilfestellungen durch Patricia Bauer und Thomas Demmelhuber den fehlenden Input beisteuern.

Patricia Bauer und Thomas Demmelhuber betonten, dass der in Kooperation mit der KAS organisierte Workshop für die Studenten sehr aufschlussreich war und dass die Aufbereitung von Magister und Doktorarbeiten in einem derartigen Rahmen für alle Teilnehmer vorteilhaft sei, um eigene Arbeiten neuen Ideen und Kritiken auszusetzen. Erfreut waren die beiden deutschen Workshopleiter auch über die starke Präsenz der Frauen in diesem Seminar.

Die Teilnehmer bekundeten ihrerseits



großes Interesse sich in Zukunft in ähnlicher Zusammensetzung über den Stand ihrer Arbeiten austauschen zu wollen.